Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

jedes Jahr im Herbst besuchen mich die vierten Klassen der Holzkirchner Grundschulen im Rathaus. Diese Besuche gehören zu den besonders schönen Momenten in meinem Amt. Wir gehen gemeinsam durchs Haus und sprechen über die verschiedenen Aufgaben der Verwaltung und des Bürgermeisters. Mit Bewunderung stelle ich jedes Mal fest, wie gut die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrkräften vorbereitet worden sind. Höhepunkt des Besuchs ist eine „nachgespielte" Gemeinderatssitzung im Großen Sitzungssaal. Die Kinder dürfen Themenvorschläge machen. Demokratie – so denke ich hier oft – scheint den Menschen in die Wiege gelegt zu sein. Denn die demokratische Auswahl des zu behandelnden Themas wird trotz zunächst vorhandener leidenschaftlicher Verteidigung des eigenen Themenvorschlages anstandslos akzeptiert. Schnell sind die Kinder in ihre Rollen als Gemeinderätinnen und -räte geschlüpft. Äußerst professionell und auch mit dem nötigen Nachdruck werden die Argumente vorgebracht. Die Disziplin ist vorbildlich. Diese Sitzungen machen daher auch den Lehrkräften viel Freude. Die jungen Gemeinderätinnen und -räte überraschen immer wieder mit entwaffnenden Wortbeiträgen.
Bevor wir uns alle dann wieder dem Alltag widmen müssen, beantworte ich die mitgebrachten, meist persönlichen Fragen nach meinen Kindern, Hobbies und Leibspeisen. Zum Schluss revanchiere ich mich mit der für mich sehr wichtigen Frage, für welche Schulart sich die 10-jährigen künftig entscheiden wollen – Gymnasium, Realschule oder Mittelschule?
Nicht wirklich überraschend, aber für mich dennoch etwas beunruhigend muss ich erfahren, dass die eine Hälfte zum Gymnasium, die andere zur Realschule tendiert. Mittelschule? Fehlanzeige.
Die Gründe sind unter anderem: meine Freundin, mein Freund gehen auch in eine dieser Schularten oder: in die Mittelschule geht nur der *„Rest"* ... ? Der Rest? Diejenigen, die den Notenschnitt nicht geschafft haben, sind doch kein Rest! Sie erfüllen oft andere nicht schlechtere Kriterien, sie haben andere Talente oder sind einfach noch nicht so weit. Gerade zu Letzteren gehören viele. Für diese kommt die Entscheidung einfach zu früh. Aber unser offenes Schulsystem ermöglicht auch den Spätzündern noch alle Chancen bis hin zum Abitur – wenn man es überhaupt braucht. Unser Schulsystem lässt die Mittelschule als weiterführende Schule erkennen.

Liebe Eltern, denken Sie bei der Beratung Ihrer Sprösslinge für den bevorstehenden Übertritt auch an die vielfältigen Angebote dieser Schulart! Und bitte bedenken Sie bei den Zukunftsaussichten: Wir beklagen einen enormen Fachkräftemangel. Diesen beheben zu können, kann ein wichtiger Beitrag der Mittelschulen sein!

Über die Zukunft der Realschule, des Gymnasiums und der FOS mache ich mir keine Sorgen. Sorgen mache ich mir darüber, dass es sehr viele Kinder gibt, die in den Schulen nicht ausreichend Erfolgserlebnisse erhalten. Eine oft lang anhaltende Überforderung kann erhebliche Probleme für die Betroffenen verursachen. Wenn wir wirklich das Beste für unsere Kinder wollen, dann dürfen wir das nicht vernachlässigen.

Die Mittelschule kann helfen, diesem Problem zu begegnen. Der Weg von der Grundschule über die Mittelschule zur Mittleren Reife, zum Fachabitur oder Abitur kann für sehr viele der lebenswertere und gleichzeitig erfolgreichere sein, weil er mehr Zeit lässt und weniger Druck verursacht.

Mit den besten Grüßen
Ihr

Ihr Olaf von Löwis of Menar
Erster Bürgermeister